

nisse, ja sogar einen großen Theil der zum Lebensunterhalt gebräuchlichen Nahrungsmittel eher entbehren könnten, wenn es sein müßte, als das Brod, — so dürfen wir wohl mit Recht behaupten, daß das Bäckerhandwerk in dieser Beziehung ein unmittelbarer vermittelndes, nothwendigeres und demzufolge höher zu stellendes sei, als alle die anderen, wenn sonst gleich achtbaren und blühenden, gegenwärtig zum Bedürfniß gewordenen Handwerke. Wie viel tausend Milliarden von Menschen haben gelebt und werden in Zukunft noch leben, denen zu einer ihren bescheidenen Anforderungen an's Leben entsprechenden Existenz weder gepolsterte Stühle und Sophas, noch Kutschen und Uhren, weder Tapeten und Geschmeide, noch sonst irgendwelche Gegenstände der Kunst und des Luxus Bedürfniß waren oder je sein werden; — um wie vieles leichter würden wir, wenn es durchaus sein müßte, baarfuß gehen und unsern Körper den Einflüssen der Witterung aussetzen, somit Schuhmacher, Weber, Schneider u. s. w. entbehren können, als die uns zur Erhaltung des Körpers nöthigen Nahrungsmittel, und wie sogar würde es möglich sein, von eben diesen im gewöhnlichen Leben allgemein üblichen Nahrungsmitteln noch wiederum einen nicht unbeträchtlichen Theil, wie Wein, Bier, Branntwein, eine Menge von Fleischspeisen, Butter, Käse u. s. w., somit auch die Mittelspersonen, welche dieselben bereiten oder zum Gebrauch herrichten, entbehren zu können, wenn uns nur die Hauptgrundlage aller Volksnahrungsmittel, — das Brod, bliebe! „Unser täglich Brod gib uns heute“ beten die erschaffenen Wesen aller Religionskulte, indem sie unter Brod, als dem ersten, vorzüglichsten, unabweisbarsten Mittel zur Existenz, alle anderen zur Befriedigung der Leibesnothdurft gehörenden Wünsche begreifen, und „Brod, Brod!“ war der Entsetzensschrei, der aus Länderverwüstungen und blutigen Kriegen herzerreißend hervorschaute, mit dem die furchtbarsten Revolutionen eröffnet wurden.

Nun wissen wir zwar recht wohl, daß der Bäcker nicht jener allmächtige Zauberer ist, der Brod aus Nichts zu schaffen vermag, und daß, wenn die gewaltige erzeugende Kraft das schreckliche Geschick einer Reihe von Mißernten über den Erdförper gehen läßt, die Kunst des Bäckers eben so am Ende ist, als die des hochgepriesensten Staatsmannes und mächtig-